Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 418. **Morgenblatt. Sonntag, den 9. September.** 1866.

Der Einzug der tapfern Krieger

in Stettin war ein Volksfest in des Wortes edelster Bedeutung. Nicht nur hatte die Stadt ihr festliches Gewand angezogen, nicht nur hatten sich Straßen und Häuser mit Kränzen und Blumen geschmückt, und wogten die erwartenden Angehörigen seit früh Morgens in den Straßeu auf und nieder, wie wir dies in unserm Berichte ausführlich dargestellt haben, auch von außerhalb hatten sich zahlreiche Freunde und Verwandte der Rückkehrenden eingefunden und harrten mit klopfendem Herzen der Heimkehr ihrer Lieben.

Nicht Fremde ja waren es, die heute einzogen, nicht ferne Bekannte, nein, Vater- und Mutterherzen schlugen hier dem geliebten Sohne entgegen, Schwestern und Brüder späheten dort, ob sie den Bruder nicht in der Menge erblicken könnten; hier standen sittsame Bräute mit klopfendem Herzen den Erwählten mit den Augen suchend, dort begegnen uns Mütter, die ihren Kindern den Vater zeigen wollen, der glücklich aus dem Felde heimgekehrt ist.

Ja glücklich ist er heimgekehrt aus dem fernen Lande, von wo selten eine Kunde herübergekommen ist zu den bekümmerten Verwandten; glücklich ist er heimgekehrt aus den blutigen Schlachten, wo der Tod ihn in tausend Gestalten umgeben, wo Tausende neben ihm gefallen sind, und begraben liegen in fremder Erde. Gesund und wohlauf haben sie ihn wieder ohne Wunde und ohne Gebrechen, während andere Tausende von Kugeln zerfleischt und verwundet noch im Krankenhause weilen und der Genesung warten, oder für Zeit ihres Lebens zu Krüppeln geworden sind. Wie sollte da das Herz nicht überfließen von Dank gegen Gott, der ihnen den Ihren so gnädig erhalten und vor Gefahren behütet hat, wie sollten sie nicht jauchzen und lobsingen dem Herrn, der auch heute noch der Seinen nicht vergißt und sie errettet aus der Hand des Todes.

Das war es, was heute dem Feste die Weihe gab, das war es, was jede Brust mehr oder weniger bewegte. Wir haben sie wieder durch Gottes gnädige Führung, so sprachen die freudenstrahlenden thränenvollen Blicke, sie sind uns wieder geschenkt, um die wir uns gesorgt und geängstet haben, wir haben sie früher wieder, als wir gehofft hatten, ja Gott hat unser inbrünstiges Gebet erhört über Bitten und Verstehen, ihm sei Preis, Lob und Dank. Das waren die Gedanken, welche aus den Mienen und Augen sprachen, verständlich für jeden, dessen geistiges Auge noch nicht erblindet ist.

Und nun war der Festmarsch vollendet, nun öffneten sich die Reihen, nun konnte jeder die Seinen sehen und mit ihnen nach Hause wandern. Selige, fröhliche Blicke wurden da gewechselt, bis Herz am Herzen lag und ein langer Kuß, ein derber Händedruck den Gefühlen des Herzens die Sprache gab. Dann zogen sie hin in fröhlichen Schaaren, vereint um den Helden des Hauses, jeder bemüht, ihm seine Last abzunehmen und tragen zu helfen, alle beseelt und vereint von dem gleichen Gefühle der innigsten Liebe zu dem Heimgekehrten, von dem herrlichsten Lobe des Herrn der so große Dinge an ihnen gethan.

Dies ist es, was uns an dem Siegesfeste so überaus wohlgethan hat. Wir sahen die Saat keimen, welche der Herr in so reichem Maaße in die Herzen ausgestreut hat und gedachten in freudiger Hoffnung der Ernte, welche unter Gottes gnädigem Segen für unser geliebtes Vaterland aus dieser Saat emporwachsen könnte. Das walte Gott!

Deutschland.

□ **Berlin,** 8. September. In der Frage über Aufhebung der sogenannten Wuchergesetze vertreten einige Zeitungen sowie manche Stimmen im Publikum die Auffassuug, die Regierung sei durch das Votum des Herrenhauses vom 5. jetzt verfassungsgemäß in der Nothwendigkeit, die Verordnung vom 12. Mai d. J. außer Kraft zu setzen. Ohne Zweifel wäre diese Nothwendigkeit vorhanden, wenn das Herrenhaus der Gültigkeit des Gesetzes die Genehmigung versagt hätte und auf Grund dieser Negation würde ohne Zweifel die Regieruug, wie sie es schon sonst in analogen Fällen gethan, die Verordnung — nicht etwa als durch das Herrenhaus außer Kraft gesetzt ansehen — auch diese Auffassung spuckt hin und wieder in der Presse —, wohl aber die Verordnung mittels Publikation selber außer Kraft setzen. Nun haben zwar die Vertreter der Staatsregierung im Hause die Annahme der Kommissionsvorschläge als identisch mit der Verwerfung der Verordnung erklärt, zu welcher Erklärung sie ihre sehr guten sachlichen Gründe hatten; allein formell d. h. thatsächlich und rechtlich ist im Votum die Verordnung keineswegs verworfen, im Gegentheil ausdrücklich genehmigt, und an diese Genehmigung nur eine solidarische Klausel gehängt. Mit dieser Klausel geht das Votum ohne Zweifel also demnächst an das Abgeordnetenhaus, und wenn dieses dem Herrenhause nicht beistimmt, die ganze Sache an das Herrenhaus zur weiteren Behandlung zurück. Bevor dies Alles geschehen, ist die Angelegenheit durchaus nicht komplet, und von einer sofortigen Aufhebung der Verordnung vom 12. Mai in Folge des Herrenhausvotums kann gar nicht die Rede sein. — Aus Nordschleswig, und zwar aus den ausschließlich dänisch redendenden Distrikten, sind (größtentheils auch in dänischer Sprache) hier eine große Anzahl Adressen eingegangen, in welcher die Abtrennung Nordschleswigs von dem übrigen Herzogthume als ein großes Unglück bezeichnet und um Verbleiben unter preußisch?r Herrschaft gebeten wird. Solche Adressen sind beispielsweise eingegangen aus Hadersleben, Frörup, Früstrup, Rödding, Hjerting, Skrave 2c. — Die nationalgesinnten Organe Hannovers sprechen mehrfach ihre Verwunderung darüber aus, daß die bekannte partikularistische Deputation überhaupt hier vorgelassen ist. Allein die Sache ist diese: Wie schon früher dem Grafen Münster, so lange er sich bei seinen hiesigen Bemühungen um die Selbstständigkeit Hannovers als Bevollmächtigter des früheren Königs ausgab, jeder Empfang versagt und er erst gehört wurde, nachdem er erklärt hatte, nur als Privatmann seine Ansichten vortragen zu wollen; so wäre auch jene Deputation sicherlich hier nicht empfangen worden, wenn sie irgend eine amtliche Eigenschaft in Anspruch genommen, da die Regierung Grund gehabt hätte, jene Männer als politische Repräsentanten von irgend Jemanden zu betrachten. Allein dies war nicht der Fall, und die Deputation ist in keinem andern Sinne empfangen worden, als eben seiner Zeit auch Graf Münster. Gerne aber gab man hier den Herren Gelegenheit, daß gerade sie, die aus vorzugsweise partikularistischen Kreisen herkamen, die absolute Hoffnungslosigkeit ihrer Erwartungen und Wünsche aus dem Munde Sr. Majestät Selbst vernahmen. — Man hat hier an kundiger Stelle Nachricht, daß Fürst Wladislaw Czartorisky, das jetzige Haupt der Fürstlichen Familie und Chef der polnischen Aristokratenpartei, die Kräfte und Mittel seiner Partei und namentlich deren Verbindungen im Orient dem Kaiser Franz Joseph zur Verfügung gestellt hat. Dieses Anerbieten hat in Wien die allerfreundlichste Aufnahme gefunden, und man spricht sogar von einer bevorstehenden Ernennung des Fürsten zum Kaiserlichen Kanzler in Galizien.

Berlin, 7. September. Die „N. A. Ztg." schreibt: Wir haben mehrfach Gelegenheit genommen, unsere Verwunderung über die feindliche Haltung der belgischen Presse gegen Preußen auszusprechen.

Während des beendeten Krieges zeigte sich die tiefe Abneigung der Organe derselben gegen das preußische Volk nicht nur durch eine affektirte Parteinahme für seine Feinde, sondern auch durch die Verbreitung sinnloser Nachrichten von Niederlagen, welche die preußischen Waffen erfahren habeu sollten. Wir erinnern uns, daß der „Etoile belge" am 23. Inni d. J. sich über Paris telegraphiren ließ: „Große Schlacht bei Görlitz, die Preußen mit Verlust von 10,000 Mann geschlagen."

Unsere Hoffnung, daß die belgischen Blätter nach Herstellung des Friedens sich einer größern Rücksicht gegen das benachbarte Preußen befleißigen würden, hat sich nicht erfüllt. Im Gegentheil, diese belgische Presse zeigt sich jetzt sogar als eine entschiedene Gegnerin der nationalen Entwickelung Deutschlands, sie tritt für die Erhaltung der Zerstückelung desselben in die Schranken und erhebt Anklage gegen die Majorität des preußischen Abgeordnetenhauses, weil dasselbe die von der Regierung dargebotene Hand der Versöhnung in dem Budgetstreite nicht zurückgewiesen hat.

Diese Haltung beobachtet die belgische Presse gegen einen Staat, welcher stets große Theilnahme und innige Wünsche für die Interessen Belgiens bewiesen hat. Aber es ist gut, daß die wahre Gesinnung der Parteien und ihrer Führer gegen Preußen an den Tag kommt.

Diese Leute fordern die sorgsame Pflege des Partikularismus in Deutschland, sie treiben Agitation für eine allgemeine Abstimmung der Bewohner jener von Preußen in Folge des Krieges erworbenen Länder.

Wenn irgend eine Presse unfähig ist, in nationalen Fragen ein unbefangenes Urtheil abzugeben, so sind es die belgischen Blätter, die „Independance belge" oben an. Diese Organe repräsentiren eine nationale Minderheit, sie unterdrücken die flamländische Majorität und wagen es in anmaßlicher Weise über die nationale Bewegung Deutschlands sich zu Gericht zu setzen? Nach der 1846 über die sprachlichen Verhältnisse in Belgien aufgenommenen Zählung wurden 2,471,000 Personen gefunden, welche das Flamländische (einem vom Holländischen wenig verschiedenen Dialekt) als ihre Muttersprache ehrten, und 1,827,000 Personen, welche wallonisch oder französisch sprachen. Hausner führt in seiner Statistik von 1865 sogar 2,817,000 Flamländer neben 1,962,000 französisch sprechenden Belgiern auf. Wir geben daher der belgischen Presse den Rath, erst für die Sicherstellung der nationalen Forderungen der unterdrückten Flamländer in Belgien aufzutreten und für die Gleichberechtigung ihrer Sprache in der Administration, der Justiz und in den Kammern Sorge zu tragen.

Die in Belgien herrschende Preßfreiheit hebt ihre Verantwortlichkeit wegen der Anfeindungen des preußischen Volkes, wegen der Bekämpfung der nationalen deutschen Entwickelung nicht auf. Möge die belgische Presse sich hüten, daß sie nicht auch in der Zukunft zu den Feinden des preußischen Staates gerechnet werde. Vor dem Richterstuhl der Geschichte wird die Vorschützung der belgischen Preßfreiheit nicht zur Entschuldigung gereichen. Ein Volk, das sich Gesetze giebt, welches eine benachbarte Nation nicht vor Insulten schützt, trägt selbst die Verantwortung. Den einen mächtigen Nachbar fürchtet die belgische Presse, den andern mächtigen Nachbar beleidigt sie, die nationale Freiheit im eigenen Lande unterdrückt sie. Möge diese belgische Presse sich ihrer Verantwortlichkeit endlich bewußt werden!

— Se. Majestät der König begeben sich dem Vernehmen nach heute Abend nach Schloß Babelsberg, um daselbst bis Morgen zu verbleiben.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist gestern Abend nach Insterburg abgereist, um daselbst Höchstsein Littauisches Dragoner-Regiments Nr. 1 beim Rückmarsch aus dem Feldzuge zu begrüßen.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg, gestern aus dem Felde hierher zurückgekehrt, machte heute den in Potsdam wohnenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften seine Besuche.

— Der Minister-Präsident Graf v. Bismarck hatte heute Nachmittag 2 Uhr einen längeren Vortrag bei Sr. K. H. dem Kronprinzen.

— Die Mitglieder des Staatsministeriums traten heute Mittag 12 Uhr im auswärtigen Ministerium zu einer vertraulichen Besprechung zusammen.

— Der Generalmajor v. Schweinitz, vom Stabe des Ober-Kommandos der 2. Armee, hat sich mit Urlaub nach Rügen begeben.

— Viele unserer Leser werden sich freuen zu vernehmen, daß sich der tapfere General v. Ollech nach längeren sehr schweren Leiden entschieden auf dem Wege der Genesung befindet. Se. Maj. der König haben diesen so schwer verwundeten Offizier einige Male in Bethanien besucht.

— Der Oberst und Decernent im Marine-Ministerium Scheuerlein ist von Stralsund zurückgekehrt.

— Die „N. Pr. Ztg." versichert, daß die Nachricht der „Indep. belge" über den Abbruch der Friedensverhandlungen mit Sachsen vollständig aus der Luft gegriffen ist.

— Wie die „B. B.-Z." hört, ist die Abberufung des Herrn Benedetti von dem hiesigen Botschafterposten von dem Kabinet der Tuilerien beschlossen und soll Hr. Benedetti zum Ersatzmann des Marquis de Moustier in Konstantinopel ausersehen sein. Die Ernennung des gegenwärtigen französischen Gesandten in Florenz Herrn de Malarets zum Botschafter in Berlin dürfte, wie mitgetheilt wird, bereits binnen Kurzem bevorstehen. Hr. de Malarets bekleidete bei der hiesigen französischen Botschaft unter dem Marquis de Moustier den Posten eines ersten Legations-Sekretärs, er hat sich seiner Zeit um die Einleitung der Verhandlungen wegen des Handelsvertrages zwischen Frankreich und dem Zollverein große Verdienste erworben.

— Se. Kgl. H. des Kronprinz empfing gestern früh, gleich nach seinet Ankunft vom Schlosse Erdmannsdorf, mehrere höhere Militärs, verweilte darauf längere Zeit in der Kunst-Ausstellung im Akademie-Gebäude und besuchte Nachmittags auch die Ausstellung im Karfunkelschen Lokale.

— Wie die „B. u. H.-Z." erfährt, werden in der zweiten Hälfte des Oktobers, spätestens Anfangs November d. J., die Minister der sämmtlichen zum norddeutschen Bundesstaate vereinigten Länder in Berlin zusammentreten, um die Vorlage bezüglich der Grundzüge zur Bundesreform für das Parlament festzustellen.

— Die Zahl der Gefangenen, welche die preußische Armee im letzten Feldzuge gemacht, betrug 48,415, darunter 690 Offiziere. Von der Gesammtzahl sind nur 10,000 verwundet in Gefangenschaft gerathen. Der Verlust Preußens an Gefangenen betrug nach Ausweis der offiziellen österreichischen Listen nur 2 Offiziere, 3 Beamte, 1 Arzt, 1 Geistlicher und 357 Unteroffiziere und Gemeine. In Oesterreich selbst wird man dies nie allgemein glauben, da man es in Wien und anderen Städten für gut hielt, jedesmal durch Anschlag an den Bahnhöfen die Ankunft ganzer Tausende von Gefangenen zu verkünden, wenn ganz kleine Abtheilungen im Lande umhertransportirt wurden. Ueber die Behandlung der gefangenen Preußen hört man in den Kreisen derselben Haarsträubendes. Hoffentlich, sagt die „Schl. Z.", wird unsere Regierung amtliche Ermittelungen dieserhalb anstellen und das Resultat der Kenntniß und dem Urtheil der öffentlichen Meinung nicht vorenthalten. Daß die Zahl der Gefangenen Oesterreich Schwierigkeiten bereitet habe, wird Niemand zu seiner Entschuldigung anführen können.

— In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurden der Schifffahrtsvertrag mit Großbritannien und der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Italien ohne Debatte genehmigt und die Indemnitätsvorlage nach einigen verwahrenden Bemerkungen der Herren von Kleist-Retzow, Senfft-Pilsach, Graf Rittberg einstimmig in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Koblenz, 6. September. Gestern Abend gegen 6 Uhr trafen Se. Excellenz der kommandirende General des 8. Armeekorps, Herr Herwarth v. Bittenfeld, so wie die ganze Stabswache vom Kriegsschauplatze wieder hier ein; die Straßen der Stadt waren festlich mit Guirlanden und Flaggen geschmückt, und wurde der tapfere Führer der Elb-Armee von sämmtlichen Spitzen der Militär- und Civilbehörden am Bahnhofe auf das herzlichste begrüßt. Abends fand zu Ehren Sr. Excellenz ein großer Zapfenstreich statt, an dem eine große Anzahl unserer Einwohner sich betheiligte.

Hannover, 6. September. Der „Hannov. Cour." erzählt: Als die hannoversche Armee von Göttingen aufbrach, stellte es sich heraus, daß der Kriegsminister General von Brandis, der neben seinem Ministergehalt von 6000 Thlr. noch einen Theil der disponiblen Feldmarschallsgage bezog, gar nicht im Besitz eines Pferdes war. Ein solches mußte daher von der zweiten reitenden Batterie in Göttingen gestellt werden. Daß ein großer Mangel an Pferden zur Bespannung der Artillerie herrschte, ist bekannt.

Dresden, 7. September. Obwohl noch fortwährend Versuche gemacht werden, die Bevölkerung durch lügenhafte Berichte aufzuregen und falsche Hoffnungen zu erwecken, wie denn noch in den jüngsten Tagen hier die Nachricht kolportirt wurde, die sächsische Armee, durch Freiwillige auf 150,000 Mann gebracht, würde unter dem Kronprinzen das Land zurückerobern, so prallen diese Versuche doch jetzt völlig ab. Denn es ist im Allgemeinen eine veränderte Anschauung von der politischen Lage eingetreten.

Leipzig, 5. September. Die „D. A. Z." schreibt: „Mit großer Beflissenheit wird neuerdings hier das Gerücht ausgesprengt,

der Redakteur dieses Blattes, Professor Biedermann, werde genöthigt sein, von der Redaktion der Deutschen Allgemeinen Zeitung zurückzutreten, indem die Verlagshandlung demselben den zwischen beiden bestehenden Vertrag aufgekündigt habe; es wird hinzugefügt, daß dies entweder wegen Meinungsverschiedenheit über die (preußenfreundliche) Führung des Blattes, oder in Folge „eines höheren, auf die Verlagshandlung der Zeitung geübten Druckes" geschehen sei. Zwar leidet diese Erzählung an so großer innerer Unwahrscheinlichkeit, daß sie kaum der Widerlegung bedürfte; indeß sei zum Ueberflusse hiermit förmlich im Namen der Verlagshandlung wie der Redaktion erklärt: daß jenes Gerücht völlig grundlos und aus der Luft gegriffen ist."

München, 4. September. Nach dem gestern erschienenen Bulletin ist der Zustand des verwundeten Prinzen Ludwig von Baiern so befriedigend, daß die Bülletins aufhören sollen.

— Die Spannung, welche zwischen Baiern und Oesterreich herrscht, kommt in der bairischen Presse immer wieder zum Ausdruck. So schreibt der „Nürnb. Corr." — ein von der Regierung unabhängiges Organ — Folgendes: „Die Nachricht der „Augsb. Abendztg.", daß Oesterreich bei der Feststellung der Friedenspräliminarien mit Preußen einen Augenblick daran war, Oesterreichisch-Schlesien fahren zu lassen und sich dafür durch Preußen das Land zwischen Inn und Salzach auf Kosten seines Konventions-Alliirten zuerkennen zu lassen, ist auch uns mitgetheilt worden. Bei der schnöden Art, wie die Regierung des Kaisers Franz Joseph die mit Baiern abgeschlossene Separat-Konvention vom 14. Juni, welche ihr einseitige Friedensverhandlungen mit Preußen verwehrte, gebrochen hat, ist auch dies nicht so unwahrscheinlich, als man voraussetzen sollte."

Ausland.

Brüssel, 5. September. Der König und die Königin setzen ihre Huldigungsreise durch das Land fort. In den letzten Tagen waren sie zu Loewen, Saint Troud und Hasselt, im Lager zu Beverloo, in Tongern, wo auch das Ambiorix-Denkmal enthüllt wurde. (Ambiorix, ein Eburonen-Häuptling, der im Jahre 54 vor Christi Geburt die römische Herrschaft abschütteln wollte, aber von Cäsar geschlagen wurde und im Kampfe verschwand; es ist gewiß charakteristisch, daß dem Manne jetzt in Belgien ein Denkmal gesetzt wird.) Von Tongern geht das Königspaar nach Namur, Arlon und zuletzt nach Tournay, dessen Feste die „Joyeuse entrée", wie die Huldigungsreise offiziell heißt, abschließen werden. Die Aufnahme war überall eine glänzende.

— Das größte Blatt des kleinen Staates zeigt auch den größten Groll gegen Preußen. Die „Independance belge" hat sich über ihre ganz unmotivirte Feindseligkeit gegen Preußen in einen Kampf mit der „Köln. Z." eingelassen, in welchem sie auf eine ganz traurige Weise den Kürzern zieht.

Paris, 6. September. Laut der „France" begiebt der Kaiser sich nun doch zu Anfang der nächsten Woche nach Biarritz.

— Der abberufene türkische Botschafter Sawfet Pascha hat, wie der „Moniteur" heute anzeigt, am Sonntag seine Abschieds-Audienz beim Kaiser in St. Cloud gehabt.

Petersburg, 5. September. Unser Publikum hat die Ernennung Moustiers zum Minister des Auswärtigen in Frankreich mit sehr wenig Gefallen aufgenommen; man erinnert sich, daß er es gewesen, der 1853 als französischer Gesandter in Konstantinopel Rußlands Plane so geschickt vereitelte, und da jetzt wieder die orientalische Frage in den Vordergrund tritt, so sei die Berufung Moustiers auf den wichtigen Posten grade kein russenfreundliches Zeichen. Wir möchten das nicht zugeben; wenn der neue Minister ein besonderer Kenner orientalischer Verhältnisse ist und seine Berufung als Zeichen gelten kann, daß man an die Lösung derselben herantreten will, so ist seine Persönlichkeit noch keine absolute Bürgschaft russenfeindlicher Politik. In Napoleons Hand sind die Minister nur Rollenspieler und wir haben soeben gesehen, daß Drouyn de Lhuys, der beste Freund Oesterreichs, dazu ausersehen war, die zur Einheit Italiens führende französische Politik auszuführen. Indeß ist unsere Kriegspartei fest entschlossen, die orientalische Frage nicht mehr fallen zu lassen; diese Partei, von welcher die „Russ. Korresp." in ihrem jüngst analysirten Artikel sprach, findet nun den Fürsten Gortschakoff, den Ritter unserer Nationalehre in der polnischen Frage 1863, heute viel zu lässig und sucht ihn durch den jungen General Ignatiew, einen Mann von großer Begabung, aber kaum 35 Jahr alt, früher Gesandter in China und dermal in Konstantinopel, zu ersetzen. Es werden ernste Anstrengungen in diesem Sinne gemacht, aber so mächtig sich auch die Partei Milutin in inneren Angelegenheiten erwiesen hat und so großartig auch die Erwartungen sind, welche man an das in der Waffenfabrik Sisterbeck erzeugte Gewehr knüpft (dasselbe „verhält sich zu den Zündnadelgewehren wie diese zu den alten Perkussions-Gewehren"), — dessen Geheimniß in Amerika gekauft wurde, — daß sich der Kaiser so bald vom Fürsten Gortschakoff trenne, glauben wir nicht.

Pommern.

Einzug des 1. pommerschen Grenadier-Regiments (König Friedrich Wilhelm IV.) Nr. 2 in Stettin am 8. September 1866.

Der Bestimmung gemäß traf das 2. Bataillon des Regiments heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr auf dem Bahnhofe ein, das Füsilier- und 4. Bataillon kurz nach 4 Uhr. Das 1. Bataillon, welches schon heute früh hier angekommen, erschien dort ebenfalls im marschmäßigen Anzuge gegen 3 Uhr und wurde dann das ganze Regiment in Bataillons-Kolonnen auf dem Platze vor dem Bahnhofe aufgestellt und zwar das 2. Bataillon auf dem Droschken-Halteplatze. Inzwischen hatten sich die Mitglieder des Magistrats, die Stadtverordneten, die Geistlichkeit, sowie das Hülfs- und das Unterstützungs-Comité versammelt, auch waren die alten Krieger-Vereine und der patriotische Kriegerverein vor dem Empfangs-Gebäude aufgestellt. Gegen $4\frac{1}{4}$ Uhr trat der Divisions-Kommandeur, Herr General v. Werder, aus dem Bahnhofs-Gebäude, wandte sich dann an die auf und vor der Veranda versammelten Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordneten und der Comité's und redete dieselben ungefähr mit folgenden Worten an: Mit welchen Gefühlen die Krieger aus dem Felde heimkehrten, sei schwer zu schildern. Es sei eine wundervolle Kampagne gewesen, deren ungeheure Erfolge jegliches Herz mit Freudigkeit und Dankbarkeit gegen Gott, der sie so sichtbar geschützt, gegen den König, der Alles so weise vorbereitet und gegen das Vaterland erfülle, das solche Söhne gezeugt, mit denen es nicht schwer werde zu siegen, Söhne, auf die das Vaterland, auf die Pommern stolz sein könne. Leider bringe er sie nicht Alle zurück, Viele seien gefallen, doch keine unnützen Opfer, denn die Vorgesetzten haben stets Sorge getragen, die Söhne des Vaterlandes möglichst zu wahren und zu schonen, und daher bitte er, mit ihm einzustimmen in ein freudiges Hoch auf den König, auf das Vaterland, auf Pommern und die Stadt Stettin. (Hoch, hoch, hoch!) Nachdem der Jubel verhallt war, entgegnete der Ober-Bürgermeister Hering etwa in folgender Weise: Sie finden uns hier versammelt, die alte Garnison von Stettin bei ihrer Rückkehr von Heldenthaten zu begrüßen und den Willkommen durch Händedruck zu bethätigen. Es würde Freude gemacht haben, die ganze Garnison zu begrüßen, der ja dennoch diese Ansprache gelte. Wo finde man wohl einen Krieger, der nicht seine Pflicht gethan, wo einen Führer, der dem andern nicht ebenbürtig gewesen sei. Der König und das Vaterland würden dankbar sein für die Thaten, die geschehen, für die Entbehrungen und Mühseligkeiten, die Alle ertragen, um so mehr, da die Erfolge weit alle Hoffnungen und Erwartungen übertroffen hätten. Dafür sei Gott Ehre und Dank dargebracht! Doch wenn der Allmächtige sich die Armee als sein Werkzeug erkoren, so gebühre es sich auch, ihr den Dank auszusprechen. Da habe es sich gezeigt, was ein lebensfrisches Volk leisten könne, indem durch dessen Thaten Preußens Adler immer mehr der Sonne entgegengeführt werde. Doch wenn auch beim Hinblick auf diese tapferen Männer uns Trübsal und Bekümmerniß über die Lücken ergreifen, und wenn wir auch Manche vermissen, die wir heute gerne bewillkommnet hätten und die im stillen Kämmerlein beweint werden, so strahle doch nach Außen auch auf sie Ruhm und Ehre, und das dankbare Vaterland werde sie nicht vergessen. Unsere Feinde glaubten uns durch ihre Massen zu erdrücken und Mancher zagte; — aber als der König rief kamen sie Alle, todesmuthig, und Hunderttausende standen da! Aber auch in der Heimath waren Jung und Alt, Frau und Jungfrau, bemüht, durch Spenden für die Verwundeten zu sorgen, die Thränen der Zurückgebliebenen zu trocknen. Wieder haben wir die alte Preußenzeit erlebt, in der Volk und König eins war. Darum ist es wohl nicht zu viel, wenn wir ein zweites Hoch auf König Wilhelm ausbringen. (Hoch! Hoch! Hoch!) Hierauf sprach der General v. Werder im Namen des ganzen Armee-Korps seinen Dank für den herzlichen Willkommen aus, indem sich die Einigkeit zwischen Volk und Armen so sichtbar gezeigt. — Schließlich sprach noch der Stadtverordnetenvorsteher Saunier im Namen der Bürgerschaft: Er rechne es sich zur Ehre die Söhne Pommerns, die Söhne Stettins zu begrüßen, die Theil genommen, an den weltgeschichtlichen Thaten bei Nachod, Gitschin und Königgrätz, die sich denen von Hohenfriedberg, Leuthen, Roßbach, Groß-Beeren, Dennewitz und Leipzig würdig anreihten. Europa habe mit Staunen auf die Armee gesehen, die im Siegesfluge ihre Banner bis nahe vor die Thore der alten Kaiserstadt aufgepflanzt. Diesen Helden tönten die Jubeltöne bei der Heimkehr entgegen und wenn sich in den Jubel auch Trauer der Väter um ihre Söhne und die Thränen der Wittwen um ihre Gatten mischten, die gefallen für Preußens und Deutschlands Ehre, so keime doch eine schöne Frucht aus der blutigen Saat. Und darum bitte er, mit ihm ein Hoch auszubringen, auf die Sieger von Nachod, Gitschin und Königgrätz, auf die unvergleichliche Armee. (Hoch! Hoch! Hoch!) Hiermit endete der Empfang und hielt das Regiment, mit dem Stabe an der Spitze, nun seinen Einzug. Alle Straßen, durch die der Zug ging waren mit dichten Menschenmassen gefüllt, tausendstimmiger, nicht endenwollender Jubel schallte überall den Truppen entgegen, aus allen Fenstern wehten schöne Hände ihnen die weißen Tücher entgegen und überschütteten sie mit einem wahren Regen von Blumen und Kränzen. Aus dem Hause des Kaufmann G. A. Töpfer, Schulzenstraße, wurden den Kriegern Schärpen und Bänder (einem hinter den Truppen fahrenden Verwundeten eine besonders schöne rothe Schärpe) zugeworfen, so daß jeder Einzelne überreich mit Blumen, Kränzen, Bändern 2c. geschmückt war. Aus einem Hause derselben Straße ließ man eine weiße Friedenstaube mit einem Lorbeerkranze, verziert mit schwarzen, weißen und grünen Bändern, herabfliegen, welche sich auf den Arm eines Offiziers niederließ. Die Truppen marschirten, oder drängten sich vielmehr durch die jubelnden Menschenmassen nach dem Königsplatze, defilirten dort in Sektionen vor dem zwischen der Statue Friedrich des Großen und dem Pulverschuppen aufgestellten Stabe und den oben genannten Kriegervereinen vorüber, formirten sich auf dem Paradeplatze in Bataillons-Kolonnen und wurden dann in ihre Quartiere entlassen. Die heutige, von dem schönsten Wetter begünstigte Einzugsfeier, wird gewiß sowohl den braven Truppen als auch den Einwohnern Stettins unvergeßlich bleiben.

— (N. Stett. Ztg.) Wie uns mitgetheilt wird, hat gestern Nachmittag in der Nähe von Kreutz ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden, von denen der eine einen Militairtransport mit Mannschaften des 61. Regiments beförderte. Es sollen dabei mehrere Personen getödtet und verwundet sein. Nähere Nachrichten fehlen noch. Der Anschluß an den von Kreutz hierher abgehenden Zug wurde deshalb nicht erreicht und mußten die Passagiere später mit einem Extrazuge hierher befördert werden.

†† **Fiddichow,** 7. September. Wenn auch nur in den letzten Wochen vereinzelte Cholerafälle vorkommen, so fordert dieselbe doch in hiesiger Umgegend bedeutende Opfer, namentlich im Dorfe Lievow, woselbst circa 20 Personen in kurzer Zeit gestorben sind. — Die Tabacks-Ernte ist nicht so bedeutend wie im vorigen Jahre, dazu kommt noch, daß ein Hagelschauer, wie man hört, circa 50 Morgen im besten Wuchse stehenden Taback vernichtet hat.

Stralsund, 7. September. Gestern um $10\frac{1}{2}$ Uhr traf das 4. Bataillon 5. pommerschen Infanterie-Regiments No. 42, aus Baiern zurückkehrend, mittelst Separat-Zuges hier wieder ein. Das Bataillon war am 5. d. M. Abends von Hof auf der Eisenbahn abgerückt, hatte am 6. Morgens in Leipzig Kaffee erhalten und war Mittags in Berlin gespeist worden; unterwegs auf den Stationen, so namentlich in Greifswald, wurden den Mannschaften vielfach Erfrischungen und Cigarren gereicht.

Beim Einmarsch des Bataillons hier in die Garnison waren die Straßen der Stadt festlich geschmückt und illuminirt, namentlich die Straßen, durch die der Einmarsch erfolgte. Eine große Menschenmenge begrüßte das heimkehrende Bataillon.

Heute Vormittag trafen bereits die Kolonnen der morgen am 8. d. M. Abends zurückkehrenden Artillerie hier ein.

Am 8. September Nachts wird das 2. Bataillon und am Sonntag Vormittag das Füsilier-Bataillon des 42. Regiments vom Kriegsschauplatze zurückkehren und am letztgenannten Tage ein feierlicher Einmarsch beider Bataillone stattfinden. — Von Seiten der Stadt wird beabsichtigt den zurückkehrenden Offizieren ein Fest-Diner zu geben und für die Mannschaften truppenweise Festivitäten zu veranstalten.

Morgen früh 6 Uhr wird das Ersatz-Bataillon des 8. brandenburgischen Infanterie-Regiments No. 64 von hier ausrücken und nach seiner Garnison Prenzlau zurückkehren.

Vermischtes.

Wien. Eine Anweisung auf „Fünfundzwanzig." Die Denunciationen der ärarischen Güter an die Preußen, die in geheimer Verwahrung in Prag zurückgelassen wurden, waren leider nicht seltene Fälle. Der eine Fall, dessen wir hier Erwähnung thun wollen, hat einen ziemlichen Beigeschmack von Humor und dürfte schon deshalb der speziellen Anführung werth sein. Als die Besetzung Prags durch die Preußen in nahe Aussicht gerückt war, wurde ein Maurer unter Anderm auch damit beauftragt, im K. Schlosse auf dem Hradschin irgend welche Werthsachen einzumauern, nachdem man durch eine ansehnliche Belohnung sich seiner Verschwiegenheit versichert zu haben glaubte. Kaum waren jedoch einige Tage seit der Invasion der Preußen verstrichen, als sich besagter Maurergeselle gerade auf's Schloß verfügte und unter der Erklärung, wichtige Enthüllungen machen zu wollen, sich beim Ober-Kommandanten des preußischen Invasionskorps melden ließ. Er wurde vorgelassen. „Was haben Sie mir mitzutheilen?" fragte der preußische General in etwas rauhem Tone den Denuncianten von sehr zweideutigem Aussehen. „Ich kann angeben, wo die Kaiserl. Statthalterei vor ihrem Abzuge aus Prag sehr viele Werthsachen vergraben ließ", war die Entgegnung. — „Wieso sind Sie in der Lage, das thun zu können?" — „Ich habe sie selbst eingemauert." — Diese gemeine Schurkerei frappirte den feindlichen General; aber er ließ wenig davon merken und fragte weiter: „Was erhielten Sie für Ihre Mühe und gewiß auch für die treue Bewahrung des Geheimnisses?" — Der Maurer, in der Meinung, der General thue diese Frage nur, um seinen Verrath doppelt, ja dreifach zu belohnen, beeilte sich zu erklären, daß er Alles in Allem 25 Gulden erhielt. — „Die sollen Sie von mir auch haben", versetzte Jener „nur", fügte er hinzu, „wird es Ihnen vielleicht bekannt sein, daß ich all' das zu Zahlende beim Bürgermeister anweise", worauf er einige Worte auf einen Zettel schrieb und diesen dem ungeduldig Harrenden übergab. Der Denunciant, des Lesens kaum oder nur wenig mächtig, ging getrost mit seinem Zettel zum Dr. Belsky. Was dieser jedoch der Anweisung entnahm, mochte dem Ueberbringer nicht allzu angenehm in die Ohren klingen, denn die Anweisung lautete: „Lassen Sie dem Ueberreicher dieses 25 verabfolgen; er hat sie redlich verdient."

Neueste Nachrichten.

Kiel, 7. September, Nachmittags. (Privat-Dep. d. B. B.-Ztg.) Das neueste Verordnungsblatt bestätigt eine diesswöchentliche Meldung des „Altonaer Merkurs", indem es eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten enthält, wonach Sammlungen zur Linderung der Hülfsbedürftigkeit in Lazarethen und Uebersendungen von Geld, Lazarethgegenständen 2c. unbedingt gestattet sind ohne Unterschied, in welchem Lande die Lazarethe sich befinden, für welche die Sendungen und Sammlungen bestimmt sind.

Wien, 8. September, Morgens. Der „Neuen freien Presse" zufolge hat der König von Sachsen Preußen das Besatzungsrecht in der Festung Königstein bereits zugestanden. — Die „Debatte" erfährt, der König von Sachsen wolle zu Gunsten seines Sohnes abdanken. — Die heutigen Morgenblätter melden übereinstimmend, daß General John mit der provisorischen Leitung des Kriegsministeriums beauftragt worden ist.

Petersburg, 7. September, Mittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Der Czar ist gestern aus Moskau zurückgekehrt. Nach dem „Invaliden" ist die Ruhe im Kaukasus überall hergestellt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 7. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Mary, Schütt von Kiel; Mary Brak, Tose von Hartlepool. Wind: S. Strom eingehend. Revier $14\frac{1}{3}$ F. — Nachmittags: Paul, Strecker von Newcastle, Dorothea, Drews von Bergen; Johannes, Lünzmann von Bremen; Roland, Molkenbuhr von Hamburg; Der Preuße (SD), Heydemann von Königsberg. Revier $14\frac{1}{3}$ F. Wind: SW. Strom eingehend.

— Helene, Andersen von Sunderland; Aeolus, Munro von Middlesbro'; Catharina, Dahl von Kiel; Tordenskjold, Beck von Bergen; Emilie, Albrecht von Hartlepool; Sikko, Jonker von Sevilla. 1 Schiff in Sicht. Wind: W. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{2}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. September. Weizen loco und Termine zu ferner steigenden Preisen umgesetzt. Gek. 1000 Ctr. Roggen in loco nur unbedeutendes Geschäft; Termine verkehrten mäßig zu anziehenden Preisen. Gek. 3000 Ctr.

Hafer loco und Termine matter. Rüböl unverändert. Spiritus ein sonst stilles Geschäft zu theilweise etwas besseren Preisen. Gekündigt 30,000 Quart.

Weizen loco 50—75 Thlr. nach Qualität, bunt poln. 63 Thlr. gelb, märk. 67 Thlr., hochbunt poln. $73\frac{1}{2}$ Thlr., schwimmend weißbunt poln. 64—67 Thlr. bez., Lieferung pr. September-Oktober $66\frac{1}{2}$ Thlr., Oktober-November 66 Thlr. Gd., Frühj. $66\frac{1}{2}$, $67\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. G., $67\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Roggen loco 79—80pfd. 46—$46\frac{1}{2}$ Thlr. ab Bahn bez., 81—82pfd. $47\frac{1}{8}$ Thlr. ab Bassin bez., schwimmend 80—82pfd. im Tausch gegen Herbst $\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$ Thlr. Aufgeld, pr. September und September-Oktober 46, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Thlr. bez., Oktober-November $45\frac{3}{4}$, 46, $45\frac{7}{8}$ Thlr. bez., November-Dezember $45\frac{3}{8}$, $45\frac{3}{4}$, $45\frac{5}{8}$ Thlr. bez., Frühjahr $45\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Mai-Juni $45\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine, 39—44 Thlr. per 1750 Pfd., schlesische 40 bis 41 Thlr. ab Bahn.

Hafer loco 23—27 Thlr., September-$24\frac{1}{4}$ Thlr. Br., schles. $24\frac{1}{2}$—$25\frac{1}{2}$ Thlr., poln. $24\frac{1}{2}$ Thlr., pr. September-Oktober 24 Thlr. bez. u. Gd., November-Dezember 24 Thlr. nominell, Frühjahr $24\frac{3}{8}$ Thlr. bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—64 Thlr.

Winterrapps, schles. 85—86 Thlr., poln. 78—81 Thlr., galizischer 81 Thlr. bez. pr. 1800pfd.

Sommerrübsen 69—70 Thlr.

Rüböl loco $12\frac{5}{8}$ Thlr. bez., September $12\frac{5}{12}$ Thlr. bez., September-Oktober $12\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Oktober-November $12\frac{3}{4}$, $\frac{1}{8}$ Thlr. bez., Nov.-Dezember $12\frac{1}{3}$, $\frac{1}{8}$ Thlr. bez., Frühjahr $12\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Thlr. bez.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{1}{4}$ Thlr. bez., September $14\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{17}{24}$ Thlr. bez., September-Oktober $14\frac{11}{24}$ Thlr. bez., Oktober-November $14\frac{1}{3}$ Thlr. Br. u. Gd., Frühjahr $14\frac{13}{24}$ Thlr. bez.

Berliner Börse vom 8. September 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33	B
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	106	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	151¾	bz
Berlin-Anhalt	13	4	214	G
Berlin-Hamburg	9½	4	159½	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	205½	B
Berlin-Stettin	—	4	127	G
Böhm. Westbahn	—	5	61	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137	G
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98½	B
Cöln-Minden	—	4	150¼	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	51¾	G
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	35	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	198	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	265	G
Mainz-Ludwigsh.	—	4	129	bz
Mecklenburger	3	4	71½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	69¾	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	71⅜	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	167	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	148	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	99½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75¾	B
Rheinische	—	4	119⅜	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	29	bz
Rh.-Crct.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77½	bz
Stargard-Posen	4½	3½	94	B
Oesterr. Südbahn	—	4½	111½	bz
Thüringer	—	5	130	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	85	B
do. II. Emission	4	83½	bz
do. III. Emission	4½	95	B
Aachen-Mastricht	4½	56	B
Aachen-Mastricht II.	5	56½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	97½	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. do. III.	3½	76½	bz
do. do. III. B.	3½	76	bz
do. do. IV	4½	94	bz
do. do. V.	4½	94	bz
do. Düss.-Elb.	4	83½	bz
do. do. II.	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	93	G
Berlin-Anhalt	4	92	B
do. do.	4½	96	G
Berlin-Hamburg	4	90	bz
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89¼	B
do. do. B	4	89¼	B
do. do. C.	4	89	B
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	86½	B
do. do. III.	4	86½	B
do. do. IV.	4½	96	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	97	G
do. do. II.	5	101¼	bz
do. do.	4	87	bz
do. do. III.	4	84¾	B
do. do.	4½	96	G
do. do. IV.	4	84¼	B
Cosel-Oderberg	4	83	B
do. do. III.	4½	91	G
Magd.-Halberst.	4½	95	G
- - Wittenb.	3	68¼	B
Magd.-Wittenb.	4½	94½	G
Mosk. Rjäs gar.	5	85½	bz
Niederschl.-Mrk.	4	89½	bz
do. do. conv.	4	90½	G
do. do. - III.	4	88¾	G
do. do. - IV.	4½	96½	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	99	bz
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	89½	G
do. D.	4	89½	G
do. E.	3½	78½	G
do. F.	4½	93½	G
Oesterr. Franz.	3	247½	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	93¾	bz
do. 1862.	4½	93¾	bz
do. v. St. gar.	4	98¼	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	94¾	B
do. II. Em. gar.	4½	94¾	B
Rjäsan-Kozlow	5	79½	bz
Rig-Dünab.	5	82½	B
Ruhr-Crcf. K. G.	4½	91¼	G
do do II	4	—	bz
do do III	4½	—	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	93½	B
do do III	4½	93½	B
Südösterr.	3	228	bz
Thüringer	4	92½	B
do III	4	90½	G
do IV	4½	96¾	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	96¾	bz
Staatsanl. 1859	5	103	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	96¾	bz
do 50/52	4	88½	bz
do 1853	4	88¾	G
do 1862	4	88½	bz
Staatsschuldsch.	3½	84½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	101½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¼	bz
do do	3½	82¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	101	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80	bz
do neue	4	90½	B
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78½	bz
do -	4	86½	G
Pomm. -	3½	81½	bz
do -	4	91	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	G
do -	4	90½	bz
Schlesische	3½	87	bz
Westpreuss.	3½	77½	bz
do	4	86	bz
do neue	4	86	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	89¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	90¼	bz
Posensche -	4	89½	bz
Preuss. -	4	89½	bz
Westf.-Rh.	4	95	B
Sächsische -	4	91½	G
Schlesische -	4	92¼	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	48½	G
do. Nat.-Anl.	5	53¾	bz
do 1854r Loose	4	59	G
do Creditloose	-	63¾	bz
do 1860r Loose	5	64¾	bz
do 1864r Loose	—	38	bz
do 1864r Sb.A.	5	61	bz
Italienische Anl.	5	57¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64	bz
do. do. 6. A.	5	82¾	G
Russ.-engl. Anl.	5	87¼	G
do do	3	53	bz
do do 1862	5	88⅜	bz
do.do.1864 holl.	5	93	G
do.do.1864 engl.	5	91	G
Russ. Prämien-A.	5	87	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	65	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	88¼	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	G
Amerikaner	6	76⅜	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55½	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29½	B
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	49½	G
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	142⅝	bz
Hamburg kurz	3½	152	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 21¾	bz
Paris 2 Mon.	3½	80¼	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	78¼	bz
do. do. 2 M.	5½	77½	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	6	83¼	bz
do. 3 Mon.	6	82⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	75¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	159¼	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	148	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	G
Danzig	7 3/10	4	107	G
Königsberg	6½	4	108	G
Posen	6½	4	99½	B
Magdeburg	5½	4	95½	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110½	B
Braunschweig	0	4	85	G
Weimar	6½	4	97	B
Rostock (neue)	—	4	110	B
Gera	7⅝	4	104½	B
Thüringen	4	4	65½	G
Gotha	7½	4	98	B
Dess. Landesbank	7½	4	91	bz
Hamburger Nordb.	9	4	117½	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108½	B
Hannover	—	4	83½	bz
Bremen	6½	4	116	G
Luxemburg	6	4	82¾	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	98	B
Darmstadt	6½	4	82½	bz
Leipzig	—	4	80	B
Meiningen	7	4	95	bz
Koburg	8¼	4	91	B
Dessau	0	0	2½	B
Oesterreich	—	4	61½	bz
Genf	—	4	28¼	bz
Moldanische	0	4	21¼	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	98⅛	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107⅛	G
Schles. Bank-Verein	—	4	111½	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	98	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	153	bz
Hörder Hütten	—	5	105	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	34	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅔ bz	Napoleons	5 11⅛ bz
- - ohne R.	99⅚ G	Louisd'or	110⅞ bz
Oest. öst. W.	78¾ bz	Sovereign	6 22⅞ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8⅜ G
Russ. Bankn.	76¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462¼ bz
Dollors	1 11⅞ G	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 15¾ G	Silber	26 29 G
Dukaten	3 5⅛ B		

Todes-Anzeigen.

Am 6. d. Mts. entschlief sanft unsere geliebte Mutter, die verwittwete Frau Superintendent **Hohr, Caroline,** geb. **Lehmann.**

Alt-Damm. **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag von hier aus in Stettin statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 9¼ Uhr starb meine herzensgute Frau und meine kindlich gesinnte Tochter **Auguste Warmburg,** geb. Breitsprecher.

Penkun, den 7. September 1866.

F. Warmburg, Bürgermeister.
S. Breitsprecher, Kaufmann.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag den 11. d. Mts. keine Sitzung.
Stettin, den 8. September 1866.

Saunier.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Galanteriewaarenhändlers **Johannes Sellmann** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Der auf den 24. September d. J., Vormittags 9 Uhr anberaumte zweite Prüfungstermin ist aufgehoben.

Stettin, den 3. September 1866.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidermeisters und Kleiderhändlers **Johann Conrad Wilhelm Rischmüller** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 21. September 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 4. September 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Weinreich,
Kreisrichter.

Der Bedarf an reinem raffinirtem Rüböl für die Ober-Post-Direktion und für das hiesige Post-Amt I. und II. Abtheilung soll für das nächste Jahr, 1. Oktober 1866/67, an den Mindestfordernden vergeben werden. Es werden etwa 30 Centner gebraucht. Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung vergeben werden soll, sind im Bureau der Königlichen Ober-Post-Direktion einzusehen.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 17. September cr., Mittags 1 Uhr, ebendaselbst abzugeben. Die Eröffnung derselben findet am 18. September cr., Vormittags 10 Uhr, Statt.

Stettin, den 3. September 1866.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen auf der Berlin-Stettiner Chaussee, Station Nr. 18,72—18,40, ca. 300 Stück, und Freitag, den 21. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, auf der Stettin-Pasewalker Chaussee, Station Nr. 1,86—2,30, ca. 360 Stück Pappeln an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 5. September 1866.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Crien im Kreise Anklam, circa 2 Meilen von der Kreisstadt Anklam entfernt und nahe an der Chaussee belegen, mit einem Areale von 1943 Morgen 26 Qu.-Ruthen, worunter circa 1619 Morgen Acker, 175 Morgen Wiese und 81 Morgen Hütung, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1867 bis Johannis 1885 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 4,700 Thlr. und die Pacht-Caution auf 1,600 Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 22,800 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf **Mittwoch, den 10. Oktober d. J.,** Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungs-Termine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainenregistratur, als bei dem Herrn Domainen-Pächter Röhl zu Crien, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 21. August 1866.

Königl. Regierung;
Abtheil für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Zitelmann.

Bekanntmachung.

Nach dem von der Königlichen Regierung bestätigten Beschlusse der städtischen Behörden beträgt das Schulgeld für die hiesige allgemeine Stadtschule vom 1. Oktober d. J. ab:

1. in der I. Knaben- und I. Mädchen-Klasse 10 Sgr. monatlich,
2. in der II. Knaben- und II. Mädchen-Klasse 7 Sgr. 6 Pf. monatlich,
3. in sämmtlichen übrigen Klassen 5 Sgr. monatlich

pro Kind, und hört die Schulgeldfreiheit für die dritten und mehreren Kinder derselben Familie, welche gleichzeitig die Schule besuchen, auf.

Grabow a. O., den 3. September 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir nehmen Veranlassung, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die St. Johannis-Kirche bezüglich ihrer baulichen Beschaffenheit zu wiederholten Malen von den Bautechnikern der Stadt, der Königl. Regierung und von Offizieren des Königl. Ingenieur-Corps untersucht worden ist und daß dieselbe alljährlich von dem Herrn Stadtbaurath untersucht wird.

Alle diese Untersuchungen haben die völlige Stabilität des Kirchengebäudes herausgestellt und ergeben, daß die Behauptung: die St. Johannis-Kirche sei baufällig und deshalb ihr Betreten mit Gefahr verbunden, auf einem Irrthum beruht.

Stettin, den 5. September 1866.

Das Jakobi-Nikolai-Kirchen-Kollegium.

Bekanntmachung



Wir sind im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 30. August d. J., betreffend die Einschränkung des regelmäßigen Verkehrs auf der Ostbahn für die Dauer der Inanspruchnahme der Betriebsmittel zu Militair-Transporten, zu der ferneren Anordnung genöthigt:

die Beförderung von Eilgut mit den fahrplanmäßigen Eilzügen III und IV ganz einzustellen, und mit den eingelegten durchgehenden Güterzügen nur **Eilgüter, Pferde- und Viehsendungen** befördern zu lassen, andere **Frachtgüter** aber bis auf Weiteres von der Beförderung mit diesen Zügen ganz auszuschließen.

Bromberg, den 7. September 1866.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. Oktober c. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 19 resp. Nr. 15 erfolgt:

hier bei unserer Hauptkasse vom 1. Oktober c. ab Vormittags, und
in Berlin vom 4. bis incl. 6. Oktober c. in unserem dortigen Empfangsgebäude Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Den Coupons muß bei der Präsentation ein Nummer-Verzeichniß, welches den Betrag der gewärtigen Zahlung und die Unterschrift des Besitzers oder des Präsentanten enthält, beigefügt sein.

Stettin, den 2. September 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Demobilmachung des 5. Landwehr-Husaren-Regiments sollen die für dasselbe vom Kreise Randow gestellten, dem letzteren gehörigen etwa 50 Stück Pferde

am Donnerstag, den 13. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Berliner Thore

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stettin, den 8. September 1866.

Königl. Landrath.

Die 1. monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet am Montag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Friedländer halten.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Damm'schen See und dem Papenwasser, nach dem Pachttarif, auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1866—67 stehen Termine

am 7. Juli und
am 12. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr, in Stettin bei dem Destillateur Knappe, Bollwerk Nr. 14, an, in welchen gegen Empfang der Willzettel die tarifmäßige Pacht mindestens zur Hälfte zu zahlen ist.

Wollin, den 8. Juli 1866.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Die hiesige Bürgermeisterstelle wird zum 14. September 1867 vakant. Das Gehalt derselben beträgt außer einer Remuneration von 100 Rt. zur Beschaffung der nöthigen Schreibhülfe 400 Rt. jährlich.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse spätestens bis 6. Oktober c. an den unterzeichneten Stadtverordnetenvorsteher wenden.

Neuwarp, den 6. September 1866.

G. Nernst.

Volkskalender für 1867,

von **Trowitzsch & Sohn,** mit Stahlstichen und vielen Illustrationen, Preis 10 Sgr.;
sowie Comtoir-, Wand-, Miniatur-, Portemonnaie-, Schreib- und Notiz-Kalender, bei letztern auch der Landwirthschaftliche zum Preise von 15 Sgr., sind erschienen und zu haben bei

Müller & Sohn,
Kalenderfaktoren, Schuhstraße Nr. 1.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober 1866, Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichtsgebäudes. Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einlaßkarten Statt, welche in unserem Bureau VIII. abgeholt werden können. Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso Alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Stettin, den 3. September 1866.

Königliches Kreisgericht.

Verpachtung.

Zur anderweiten öffentlichen meistbietenden Verpachtung des am Zimmerplatze hierselbst belegenen fiskalischen Bauplatzes von 8194⅝ □Fuß vom 1. October d. J. ab auf eine ein- oder dreijähriger Zeitdauer soll höherer Bestimmung zufolge ein nochmaliger Licitationstermin abgehalten werden. Dieser ist auf

Sonnabend den 15. d. M., Vorm. 10 Uhr

in unserm Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen in den Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Von den Meistbietenden ist in dem Termine eine Kaution von 25 Rt. zu bestellen.

Stettin, den 4. September 1866.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Waldau,

Königl. Preußische landwirthschaftliche Akademie bei Königsberg i. Pr.

Das Winter-Semester beginnt am 15. Oktober c.

Der spezielle Lehrplan ist aus den Amtsblättern der Königl. Regierungen des Staats zu ersehen.

Der Mentzel-v. Lengerke'sche Kalender enthält nähere Nachrichten über die Akademie und deren Einrichtungen; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, darüber auf Anfragen weitere Auskunft zu ertheilen.

Waldau, im August 1866.

Der Director, Königl. Oekonomie-Rath
gez. **L. Wagener.**

Im Verlage von **Th. von der Nahmer** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die Theilnahme des Pommerschen (II.) Armeecorps an dem Feldzuge von 1866.

Von einem Augenzeugen den pommerschen Landsleuten erzählt.
8. 4 Bogen. Preis 5 Sgr.

Diese von einem höheren Offizier unseres Armeecorps verfaßte Brochure wird gewiß jedem Mitkämpfer an dem glorreichen Feldzuge wie jedem Patrioten ein willkommenes Andenken sein.

Lotterie-Loose

zur **dritten** Klasse, Ziehungsanfang 11. Sept., **für neu eintretende Spieler zum Ermäßigungssatze,**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16
44 Rt.	22 Rt.	11 Rt.	6 Rt.	3 Rt.

1/32	1/64	1/120
1½ Rt.	22½ Sgr.	12½ Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen
sind zu haben
Schuhstr. 4 im Laden.

Winter-röcke in Double, Ratinee 2c. | Joppen, Jaquettes in allen Größen. | Leibröcke in den neuesten Facons. | Leichte Haus-Röcke in allen Gattungen. | Knaben-Garderobe für Knaben von 3 Jahren. | Oberröcke verschiedener Art. | Moderne Beinkleider in Tuch, Bukskin 2c. | Moderne Westen in allen Gattungen. | Einreiher, Padden-Röcke, **Paletots.** | Neueste Qualitäten von **Halsbekleidung.**

Knaben-**Paletots.** | Röcke in f. Tuch, Bukskin 2c. 2c. | Jacken, Chemisettes, **Tücher.** | Einsegnungs-Anzüge. | Gesellen-Anzüge. | Elegante Shlipse, Cravatten 2c. 2c. | Reell gearbeitetes Arbeitszeug.

empfiehlt zu fast unmöglich billigen Preisen in schöner Auswahl

19, LOUIS ASCH, 19,

untere Schulzenstraße Nr.

---

10 Sgr. — 1¼ Fcs. — 60 Nkr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik von Aug. Müller,
große Domstraße 18 (vormals Städtisches Leih-Amt),
empfiehlt **Möbel aller Art unter Garantie.**
Eine fein polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matraße und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu **9** Rt., sowie **Seegras- und Roßhaar-Matratzen** zu sehr billigen Preisen.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken
empfehle ich mein (getrennt von meinem **Gold- und Silberwaaren-Geschäft)** reich assortirtes Lager von
Alfenide- und Neusilberwaaren.
W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße.

Aecht persisches Insecten-Pulver von außerordentlicher Kraft,

im **Ganzen** und in **Schachteln** mit unserer Firma versehen, à **3, 5** und **10** Sgr., und die daraus mit großer Sorgfalt gezogene
Insecten-Pulver-Tinctur
in anerkannter Güte, in Flaschen von 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung, empfehlen zur sicheren Vertilgung aller Arten Ungeziefer, als Wanzen, Schwaben 2c.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.
Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes,
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.
Vollständiges Lager der Fabrikate von
C. Bechstein und **W. Biese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.

Charles Voigt in Paris.	**J. G. Irmler** in Leipzig.
Merchlin in Berlin.	**Ernst Irmler** in Leipzig.
Jacob Czapka in Wien.	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz.
Julius Gräbner in Dresden.	**F. Dörner** in Stuttgart
Carl Scheel in Cassel.	**C. Lockingen** in Berlin.
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.
☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Milchglas-Gascylinder,
etwas sehr praktisches, empfehlen
Moll & Hügel.

Bestes Petroleum bei
Moll & Hügel.

Besten gelben Kientheer
in festen Gebinden von 100 Quart, in eigenen Forsten selbst gezogen, empfiehlt am billigsten hier, ab Rathsholzhof
Julius Wald.
Abfolgescheine im Comtoir Schuhstraße 31.

Militair-Handschuhe
in großer Auswahl empfiehlt
C. L. Porrucker's Wwe.,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke Nr. 33.

Stearin-Kerzen
in allen Packungen en gros und en détail sind am billigsten zu haben bei
A. Martini,
kl. Domstraße 11.

Das schöne Stargarder Bauerbrod vom neuen Roggen ist täglich zu haben, a Stück 5½ Sgr., gr. Wollweberstraße Nr. 62 im Keller.

Illuminations-Leuchter,
das Dutzend 7½ Sgr., bei
H. Brulow, Nadlermeister,
Breitestraße Nr. 53—54.

Verkauf von **Bettfedern und Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Eine Schlosserwerkstatt ist Umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen gr. Wollweberstr. Nr. 34, eine Treppe hoch.

Diverse **Lichte** zur **Illumination** empfiehlt
E. Brösicke, Frauenstr. 23.

Feuersichere Dachpappe
in Rollen und Tafeln, Asphalt, Steinkohlentheer, Nägel, empfiehlt und übernimmt das Eindecken, sowie Asphaltlegungen die Fabrik von
Schroeder & Schmerbauch.

Wollene, Vigogne und Seidene
Tricot-Gesundheits-Jacken
für Herren und Damen;
Unterbeinkleider,
gewebte und gestrickte Strümpfe, Seelenwärmer, Pelerinen, Hauben, Fanchons, Jagdröcke, Damenwesten, Handschuhe billigst bei
W. Johanning,
Obere Schulzenstraße 44/45.

Strickwollen, waschächt und nicht einlaufend in allen Qualitäten und Farben,
Englische Vigogne-Wollen,
Berliner Strickbaumwollen und
Estremadura von M. Hanschild
zu den billigsten Preisen bei
W. Johanning.
☞ Auch übernehme ich die Anfertigung jeder Sorte Strümpfe und berechne nur die Auslagen.

Echten Probsteier Saat-Roggen
offerirt
Richard Grundmann.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum **Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.**

Ein Schweizer
sucht eine Milchpachtung von circa 100 bis 150 Kühen um dort eine Käsefabrik einzurichten.
Gefällige Offerten erbittet
Maeder
auf Kleinow bei Gramzow.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien 2c. werden billig u. sauber gefertigt
im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Zur
Illumination
vermiethet Leuchter a Dtzd. 7 Sgr. 6 Pf.
Carl Kuhlmann,
gr. Oderstraße 31/32.

☞ **Capitalien** ☜
in jeder beliebigen Grösse, kann ich **ohne Kosten** auf feine Hypotheken placiren.
Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstrasse.

Montag und Dienstag,
den 10. u. 11. d. M., bleibt mein Geschäft geschl.
S. A. Fränkel, Schulzenstr. 41.

Ostender Keller,
Kohlmarkt 11, Eingang gr. Domstraße.
Dieses, allen Liebhabern einer feinen Küche zu empfehlende Etablissement wird hiermit bei Wiedereröffnung der Wintersaison, nachdem dasselbe vollständig renovirt und mit allem Comfort ausgestattet ist, dem geehrten Publikum auf's Neue zur Verfügung gestellt.
Speisen und Getränke in vorzüglicher Auswahl zu civilen Preisen.
Separat-Zimmer sind stets reservirt.

Vermiethungen.

Wegen Versetzung ist gr. Domstr. 19, 3 Tr. hoch die Wohnung von 5 Stuben, Cabinet, nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Speicherstr. 9,
3 Treppen, sind 5 heizb. Stuben, 2 helle Kammern, Küche u. sehr gute Wirthschaftsräume zus. oder in Vorder- u. Hinterquartier geth. z. 1. Octob. o. sp. z. v.
Ausserdem 1 möbl. Stube nebst Kammer das. sofort.

Remisen und Böden sind zum 1. October d. J., Eisenbahnstraße Nr. 6—7 einzeln oder im Ganzen zu vermiethen. Näheres daselbst beim Aufseher Krumm.
Stettin, den 6. September 1866.

Neu-Torney, Grünstr. Nr. 2, ist Stube, Kammer und Küche sogleich oder zum 1. Oktober zu vermiethen.

Grünhof, Pölitzerstr. 36, parterre links sind 2 freundlich möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Seminarist oder ein Präparande kann als Hauslehrer für **einen** siebenjährigen Knaben sofort eintreten und nimmt Offerten direkt entgegen
der Gutsbesitzer **Michaeli,**
auf Albertinenburg bei Berlinchen.

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau** der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipziger Straße 14, werden gesucht: 6 Inspectoren, Geh. 120, 150, 200 Rt. fr. Station, 7 Hof- resp. Feld-Verwalter, Gehalt 60, 80, 100 Rt., fr. Stat, 2 Rechnungsführer, Gehalt 100 Rt. fr. Stat., 2 Brenner, Geh. 160, 200 Rt., freie Station 1 Jäger, Geh. 120 Rt., fr. Station, 2 Gärtner, Gehalt 80 Rt., fr. Stat., 1 Käsemeister, Geh. 90 Rt., fr. Stat., 2 Wirthschafterinnen, Geh. 60 Rt., fr. Stat., 1 Volontair, Geh. 60 Rt., fr. Stat., 1 Vol. ohne Geh. fr. Stat., u. 5 Oeconomie-Eleven unter sehr günstigen Bedingungen. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm B. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Camm. und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.